



Mennonitische Weltkonferenz Friedensrat

Mennonitische Weltkonferenz (MWK) - Friedensrat Bericht für den General Council 17. August 2003 Bulawayo, Simbabwe

Der Peace Council (Friedensrat) tagte am 12. und 13. August 2003 während der MWK-Versammlung in Simbabwe. Die Teilnehmenden besprachen eine Zusammenfassung von Friedensgeschichten, die weltweit gesammelt worden waren. Im nachfolgenden sind zusätzliche Punkte zusammen gefasst, die aus der Diskussion entstanden sind:

1. Fortsetzung von Friedensaktivitäten:

Alle Christen sind zu dazu berufen, Friedensstifter zu sein. Dies kann auf vielfältige Weise und auf verschiedenen Ebenen geschehen. Die Diskussion benannte folgenden Ebenen, wobei diese Liste nicht als erschöpfend verstanden wird:

- a. Frieden mit Gott: die persönliche Bekehrung bringt einen neuen Menschen hervor, der in Frieden leben kann. Dies ist die Basis für alle anderen Ebenen des Friedenstiftens.
- b. innerer Frieden: Selbstachtung und persönliche Integrität sind wichtige Bestandteile des Friedenstiftens
- c. Frieden innerhalb der Familie: Gemeinden sprechen in ihrer Arbeit das Familienleben und Beziehungen an, auch Gewalt in der Familie.
- d. Frieden in Gemeinden und Konferenzen: Gemeinden und Kirchen hatten mit internen Konflikten umzugehen.
- e. Frieden mit Nachbarn und unter Nachbarn: Gemeinden haben in ihrer Umgebung und in Gruppen am Ort an der Lösung von Konflikten mitgearbeitet
- f. Frieden mit anderen Christen: Gespräch und Zeugnis reichen weiter als historische Trennungen.
- g. Frieden mit Andersgläubigen: Gemeinden ringen darum, wie sie respektvolle Beziehungen knüpfen und ehrlich Zeugnis geben können.
- h. Frieden stiften innerhalb eines Volkes und zwischen Völkern: Gemeinden und Kirchen haben sich national und international für Frieden eingesetzt.
- i. Frieden mit der Umwelt: Gemeinden streben einen Lebensstil an, der für die Erhaltung der Erde Sorge trägt.
- j. Frieden machen mit Feinden: auf allen Ebenen der Beziehung, das ist auch eine geistliche Herausforderung

2. Biblische Tugenden, die Frieden unterstreichen:

Die Friedensaktivitäten der Gemeinde erwachsen aus dem Lesen der Bibel. Eine Reihe von biblischen Tugenden dienen als Basis des Friedenstiftens:

- Freiheit
- Freude
- Selbstachtung
- Mut
- Liebe
- Demut
- Gemeinschaft (ein Leib sein)
- Buße
- Leiden (was Geduld, Nachsicht und Ausdauer einschließt)
- Vergebung
- Versöhnung, was Wiedergutmachung einschließt
- Gerechtigkeit und Frieden (als zusammengehörend zu sehen)
- Zeugnis
- Ungerechtigkeit benennen



Mennonitische Weltkonferenz Friedensrat

3. Methoden, die christliches Friedenshandeln formen:

Die Teilnehmenden des Peace Council nannten folgende Methoden, die christliches Friedenshandeln im Alltag verankern:

- a. Glaubenslehre und Ruf in die Nachfolge: Die Identität des Christen als Friedenstifter wird durch die Art und Weise vermittelt, wie die Gemeinde neue Glieder lehrt und aufnimmt.
- b. Gottesdienst: eine friedentiftende Identität und Haltung hat eine Beziehung dazu, wie Gemeinden Gott anbeten und feiern.
- c. Gebet: Friedenshaltung und Friedenshandeln werden geprägt durch Gebet und geistliche Übungen. Auch das Zeugnis gegenüber den Mächten kann als Gebet verstanden werden.
- d. Christliche Erziehung und Bildung formt Friedenstifter und sollte besonderes Training in Methoden der Friedensarbeit für jedes Alter einschließen, auch für die Gemeindeleitung.
- e. Freiwilligendienst kann jungen Christen helfen, Friedenstiften in der Praxis zu lernen.
- f. Globales Bewusstsein erweitert das Verständnis für Menschen jenseits unserer Grenzen und sollte auch Sensibilisierung für ethnische und religiöse Unterschiede einschließen.
- g. Gewaltfreies Handeln: gegenüber den Mächtigen Stellung beziehen und Engagement gegen Ungerechtigkeit hilft Christen, die Fähigkeit zum Friedenshandeln zu entwickeln.

4. Empfehlungen an die Weltkonferenz:

Die Teilnehmenden des Peace Council ermutigen die Weltkonferenz, Friedenstiften zu einem zentralen Punkt im Gespräch zwischen den Mitgliedskirchen zu machen. Sie gaben dazu einige Empfehlungen:

- a. Die Weltkonferenz sollte alle Mitgliedskirchen ermutigen, in Friedensbemühungen die Zusammenarbeit mit anderen Christen und Gruppen in ihrem Umfeld zu suchen. Die Aktivitäten der Kirchen innerhalb der Dekade zur Überwindung von Gewalt sollten besondere Aufmerksamkeit erfahren.
- b. Die Weltkonferenz sollte einen Sonntag im Jahr zu einem weltweiten Friedenstag erklären, den alle Mitgliedskirchen mit einem besonderen Gottesdienst feiern könnten, ähnlich dem Weltgemeinschaftssonntag. Gottesdienstvorschläge und Materialien für diesen Tag könnten vorbereitet werden.
- c. Die nächste Weltkonferenzversammlung sollte einen Tag oder einen Gottesdienst mit einem Friedensthema haben. Das könnte auch den weltweiten Erfahrungsaustausch über das Friedenshandeln der Gemeinden einschließen.

Vorgelegt von:

Paulus Widjaja, Peace Council Secretary
Judy Zimmerman Herr, Peace Council Associate Secretary
August, 2003
Übersetzung Barbara Hege-Galle/Wolfgang Krauß